

Gutes Essen schmeckt auch der Umwelt

Mit freundlicher Unterstützung von

GREENPEACE

Die industrialisierte Landwirtschaft ist für gravierende Umweltprobleme verantwortlich: Pestizide finden sich im Grundwasser und in Lebensmitteln wieder, der Anbau großflächiger Monokulturen verschlingt enorme Mengen Wasser und zerstört fruchtbare Böden. Gentechnisch veränderte Pflanzen fördern diese Entwicklung noch. Der Film „Good Food Bad Food“ zeigt eindringlich die Auswirkungen dieses Raubbaus an der Natur. Die Profiteure sind eine handvoll Konzerne, die sich durch Patente auf Saatgut die Kontrolle über unsere Ernährung sichern wollen. Bewährte traditionelle und regionale Pflanzensorten werden verdrängt, Bauern in die Abhängigkeit getrieben, und in vielen Gegenden der Welt, vor allem in den Ländern des Südens, leiden Menschen folglich unter Armut und Hunger.



© P. Langrock / Greenpeace

Coline Serreau zeigt aber nicht nur Probleme, sondern auch Lösungen auf. Die Filmemacherin stellt das Potenzial der kleinbäuerlichen und ökologischen Landwirtschaft in den Mittelpunkt, die mit traditionellem Wissen lokale Ressourcen nachhaltig und effizient nutzt. Ihr Film macht klar: Nur eine weltweite Umorientierung weg von der industrialisierten Landwirtschaft hin zu nachhaltigen Landnutzungsformen kann dauerhaft gesundes Essen, fruchtbare Böden und sauberes Wasser für möglichst alle Menschen sichern – „Good Food“. Im Film finden sich auch die Ziele von Greenpeace wieder, daher unterstützt die Organisation den Film.

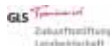
Weltweit setzt sich Greenpeace gegen Gift und Gentechnik auf dem Acker und im Essen ein. Unsere Methoden sind vielfältig: Wir protestieren auf Feldern mit Gen-Pflanzen, wir veröffentlichen Tests zu Pestizidrückständen in Obst und Gemüse, und wir fordern von Landwirten und Molkereien eine gentechnikfreie Tierfütterung. Wir nennen Verantwortliche und ihre Produkte beim Namen und deklarieren in Einkaufsratgebern, welche Nahrungsmittel ohne Gentechnik hergestellt werden oder nur wenige Pestizide enthalten. Verbraucher haben Macht: Bestimmen auch Sie durch Ihren Einkauf mit, wie Lebensmittel produziert werden.



© P. Langrock / Greenpeace

Wir danken unseren Partnern

GREENPEACE



GOOD FOOD BAD FOOD



**ANLEITUNG FÜR
EINE BESSERE
LANDWIRTSCHAFT**

EIN FILM VON

COLINE SERREAU

AB 20. JANUAR IM KINO!

uniFrance

MEDIA

www.goodfood-badfood.de

Alamode Film



Was haben französische Mikrobiologen, die Millionen Wanderarbeiter Brasiliens, Vandana Shivas experimentelle Bauernhöfe in Indien und die Landwirte der weltgrößten Bioplantage in der Ukraine gemeinsam?

Alle verfolgen sie ein gemeinsames Ziel: die Verbesserung der Bodenqualität und die Wiederherstellung der Saatenvielfalt – zum Schutz der Umwelt und für gesündere Lebensmittel. Die französische Regisseurin Coline Serreau, („St. Jacques...Pilgern auf Französisch“) zeigt in ihrem neuen Dokumentarfilm Menschen, die dagegen kämpfen, dass unsere Böden durch chemische Dünger und Pestizide vergiftet werden. Und die sich dagegen wehren, dass nur wenige skrupellose Konzerne weltweit das Saatgutangebot kontrollieren und die Bauern erpressen.

In „GOOD FOOD BAD FOOD – Anleitung für eine bessere Landwirtschaft“ begegnen wir faszinierenden Persönlichkeiten, die vielfältige Lösungen für die intelligentere Nutzung unserer begrenzten Ressourcen gefunden haben.

„Es sind schon viele Filme über Katastrophenszenarien gedreht worden, die als warnende Appelle verstanden werden wollten. Sie haben ihre Berechtigung gehabt, doch jetzt ist es an der Zeit, den Blick darauf zu richten, dass es auch Lösungen gibt. Man muss jenen Bauern, Philosophen und Ökonomen Gehör verschaffen, die uns mit ihren Überlegungen nicht nur erklären, wie unser Gesellschaftsmodell in der ökologischen, finanziellen und politischen Krise versinken konnte, die uns allen bekannt ist, sondern die darüber hinaus nach Alternativen suchen und diese auch umsetzen.“ COLINE SERREAU

